



Einbettzuschlafzimmer 1979.



Landhausküche Bärbel (1980, Ausschnitt).

Stilmöbel aus Barchfeld

„Eine Geschichte mit traurigem Ende“, so beschreibt der Autor dieser Zeilen die Entwicklung der Holzverarbeitung in der Werratalgemeinde. Demnach gründeten 1958 einzelne Tischler die PGH Einheit, die 1972 zum VEB Stilmöbel wurde. Jetzt soll eine Chronik entstehen.

Von Heinz Möller

BARCHFELD. Der kleine Ort Barchfeld hat eine wichtige Rolle in der Möbelindustrie der DDR gespielt. Als Hersteller von Stilmöbeln erwirtschaftete er für den Staat Devisen. Ein großer Teil der Erzeugnisse wurde in die BRD exportiert. Problematisch für die DDR war der geringe Devisenertrag. Die BRD kannte das Problem der notwendigen Devisenwirtschaft und drückte die Preise auf ein für DDR-Verhältnisse langfristig schädliches niedriges Niveau.

Gegründet wurde der Betrieb von mehreren Tischlern als Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) Einheit 1958. Üblich war bei einer Neugründung im Industriezweig Holzverarbeitung die Herstellung von Transportkisten. Polstermöbelgestelle gehörten auch zum Produktionsprogramm. Im Jahr 1960 traten weitere Tischlermeister der PGH bei. Jetzt konnte das Programm erweitert werden. Fenster und Türen wurden hergestellt, Kisten für Munition, Federkerne und erste Polstermöbel führten zur Erweiterung des Sortiments. Eckbänke mit Sprossen stellten den Beginn der Fertigung von Stilmöbeln dar.

Ab circa 1961 begann die Erweiterung des Betriebes durch Bau eines Heizhauses und Bau von Fertigungsgebäuden. In dieser Zeit wurden PGH staatlich gefördert. Im Jahr

1972 kam es zur Umwandlung der PGH in volkseigene Betriebe. Die Schnelligkeit der Umwandlung zu dem Zeitpunkt war überraschend und kann heute nicht mehr exakt begründet werden. Gegründet wurde der Volkseigene Betrieb (VEB) Stilmöbel Barchfeld; einige Kleinbetriebe wie die Firma Hans Reif wurden in den Betrieb eingegliedert. Die Anzahl der Arbeitskräfte stieg stark an. Hergestellt wurden jetzt Sitzgruppen als Stilmöbel. Ein erstes Bild zeigt eine Küche „Zenzi“ mit Sitzgruppe aus dem Jahr 1972. Weitere

Küchenmodelle wurden produziert und auf der Leipziger Messe bzw. der Kölner Messe ausgestellt. 90 Prozent der Erzeugnisse werden damals exportiert. Später wird das Sortiment um Garderobenmöbel und Schlafzimmer erweitert.

In den 1980er Jahren wurden weitere große Werkhallen gebaut. Der Bau erfolgte meist in Eigeninitiative ohne vorhandene Bilanzanteile für Baufirmen. Eine Konsumhalle wurde in Eigenleistung montiert, die Dachpappe musste selbst beschafft werden.

Der Dachpappenhersteller hatte freie Kapazitäten, aber keine Arbeitskräfte. Der Möbelbetrieb delegierte acht Mitarbeiter für mehrere Wochen zur Dachpappenherstellung ab. Das Verkleben der Dachpappe übernahm ein privater Dachdeckermeister.

Der Konkurs nach der Wende war durch eigene Fehler und das fehlende Interesse der westdeutschen Industrie an Konkurrenz im eigenen Land begründet. Die Möbelindustrie insgesamt wurde flächendeckend demontiert.

Geschichten aus dem Alltagsleben

Eine Chronik soll an die Geschichte des Betriebes und an das Leben in der DDR erinnern. Notwendig für eine Chronik ist das Wissen ehemaliger Mitarbeiter, vor allem aber sind Dokumente, Belege, Bilder und am besten Brigadetagebücher gesucht. Wünschenswert sind Geschichten aus dem Berufsleben, die möglichst weit in die Anfangszeit zurückreichen.

Alle ehemaligen Mitarbeiter sind aufgerufen, an der Gestaltung einer Chronik mitzuwirken. Ansprechpartner ist Hans Schmidt aus Barchfeld (Adresse: Hans Schmidt, 36456 Barchfeld, Liebensteiner Straße 58, Telefon: 036961/70918, E-Mail postschmidt-barchfeld@t-online.de) oder der Autor Heinz Möller (E-Mail moeller.berlin@kabelmail.de).



Truhe 1980.

Foto: privat

Selbsthilfegruppe im „Kaffee mit Herz“

BAD SALZUNGEN/BAD LIEBENSTEIN. Die Mitglieder und Angehörige der Selbsthilfegruppe Schlaganfall Bad Liebenstein treffen sich am Donnerstag, 18. April, 14 Uhr in der Begegnungsstätte „Kaffee mit Herz“ in Bad Salzungen, Markt 9. Die Finanzverantwortliche will den Finanzbericht für 2023 und den Finanzplan für 2024 vorstellen. Bei Kaffee und Kuchen soll der Nachmittag ausklingen. Die Untergruppenleiter sollen die Anzahl der Teilnehmer bis Freitag, 12. April, an Gruppenleiter Herbert Sinn melden.

Identität des Toten im Fluss ist geklärt

WERNSHAUSEN. Bei dem Toten, der am 15. März in der Werra gefunden wurde, handelt es sich um einen seit Anfang Februar in Wernshausen vermissten 57-jährigen Mann, teilte die Polizei jetzt mit. Ein Fremdverschulden werde nach aktuellem Ermittlungsstand ausgeschlossen.

4. Hobby-Skatturnier in der Kutscherstube

SCHWEINA/BAD SALZUNGEN. Das 4. Hobby-Skatturnier um den Wanderpokal der Linken Altensteiner Oberland findet am Samstag, 27. April, um 15 Uhr in der Kutscherstube in Bad Salzungen statt. Da der bisherige Austragungsort in Schweina bereits durch eine Familienfeier ausgebuht war, entschieden sich die Veranstalter für die Kutscherstube. Für Teilnehmer aus dem Altensteiner Oberland wird bei Bedarf die Möglichkeit der Mitnahme für die Hin- und Rückfahrt eingerichtet. Gespielt wird in zwei Runden zu je 36



Spielen am Viertisch und 27 Spielen am Dreiertisch. Die Teilnehmergebühr beträgt wie bisher 10 Euro. Der Sieger erhält neben dem Wanderpokal eine Geldprämie in Höhe von 50 Euro, der Zweit- und Drittplatzierte 30 bzw. 20 Euro. Alle anderen Teilnehmer erhalten einen kleinen Sachpreis. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Meldungen nimmt Falk Hausdörfer per Mail entgegen: Falk.Hausdörfer@gmx.de.

Foto: privat